



Die LINKE

Haushaltsrede 2022

Sehr geehrter Herr Landrat,
verehrte Kolleginnen und Kollegen im Kreistag,
sehr geehrte Damen und Herren,

Der Haushalt 2022 unseres Landkreises ist ein umfassendes und beeindruckendes Zahlenwerk - viele Zahlen wurden bereits genannt, ich werde sie nicht alle wiederholen. Große Haushaltsposten sind natürlich wie immer die Bauten an den Schulen und Kreisstraßen und unsere Personalkosten. Ein weiterer großer Betrag im Haushalt ist die Bezirksumlage, die unter anderem über die Eingliederungshilfe (Stiftung St. Johannes, Lebenshilfe und andere Träger) und die Hilfe zur Pflege (in den Seniorenheimen) sowie die Förderung einiger überregional bedeutsamer Museen wieder in den Landkreis zurückfließt. Auch die Jugendhilfe ist ein wichtiger Posten, sie darf aber nicht nur als Kostenfaktor gesehen werden, sondern als wichtige Zukunftsinvestition.

Ich möchte aus unserer Sicht die wichtigsten Projekte abseits der großen Summen und der Pflichtaufgaben des Landkreises darstellen:

Der 20-jährige Kevin Schwarze aus Merseburg war ein Anhänger des Fußballvereins Hallescher FC. Er hatte auf einer Baustelle gearbeitet und seine Mittagspause im nahen Dönerimbiss verbracht. Er wurde am 9. Oktober 2019 in Halle erschossen, nachdem es [dem Attentäter] nicht gelungen war in die Synagoge der Stadt einzudringen. (Wikipedia)

Um dem durch rechte Hetze und Spaltung entstandenen Hass, der dieser schrecklichen Tat zugrunde liegt, entgegen zu treten, werden im Haushalt 10.000 Euro für Bildungsarbeit für Demokratie und Toleranz eingestellt. Mit diesem im Gesamtvolumen des Landkreises überschaubaren Beitrag wollen wir konkrete Bildungsangebote von Schulen, von Bildungsträgern und anderen Institutionen finanziell unterstützen. Es sollen ganz konkret Veranstaltungen durchgeführt werden, die aufklären und entgegenwirken. Dieser Betrag wird bestimmt nicht jede Form von Hetze und Hass in den sozialen Medien beseitigen, aber er soll ein erster Schritt in die richtige Richtung sein. Daneben sind weiterhin klare strafrechtliche Sanktionen, aber auch die Verpflichtung zur Lösung von derartigen Einträgen der Anbieter nötig. Die hierdurch entstehenden Verwaltungskosten sehen wir als gerechtfertigt an, ebenso wie es der Verwaltungsaufwand ist, der durch den Antrag der Fraktion der CSU/ Aktive Liste zur Förderung von Jugendfreizeiten entsteht.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, der Klimawandel kostet Geld. Ihm entgegenzuwirken, ihn abzubremesen kostet Geld, aber nichts zu tun kostet noch viel, viel mehr Geld. Von den Vorgaben des Pariser Klimaabkommens, das vor über sechs Jahren abgeschlossen wurde, sind wir noch meilenweit entfernt. Wir leben inzwischen in Perioden zwischen Trockenheit - wie aktuell auch hier - und Starkregen, damit einhergehend steigen Waldbrandgefahr und die Hochwassergefahr. Beides sind erhebliche Kostenrisiken - gerade für die Kommunen. Ich will hier keine klimapolitische Generaldebatte, ich erwähne die

Albert Riedelsheimer
Stv. Fraktionsvorsitzender

Kapellstraße 19, 86609 Donauwörth



Die LINKE

Katastrophe im Ahrtal ebenso wie die globalen Folgen des Klimawandels inklusive der Problematik von Klimaflüchtlingen nur am Rande. Aber ich mahne, dass wir in Verantwortung für die nächsten Generationen die Verpflichtung haben, unsere Hausaufgaben auf dem Weg zu einem klimaneutralen Bayern zu machen. Der erste Schritt ist mit der Einstellung von 30.000 Euro Planungskosten für die Umrüstung der Beleuchtung auf LED in unseren Gebäuden ist gut und wichtig. Die Umstellung muss im nächsten Jahr erfolgen. Schmerzlich hingegen ist die Kürzung der ursprünglich für Nachhaltigkeit angedachten Haushaltsmittel in Höhe von 150.000 Euro um ein Drittel.

Hier müssen wir künftig mutiger und ehrgeiziger werden, so wie es der Landkreis mit dem Landrat an der Spitze geschafft hat, als erster Landkreis schuldenfrei zu sein, müssen wir es schaffen, als einer der ersten Landkreise mit der eigenen Verwaltung, dem eigenen Fuhrpark und den eigenen Gebäuden klimaneutral zu werden. Hierzu brauchen wir einen 10 Jahresplan, ähnlich dem des Investitionsprogramms im Hochbau, im Tiefbau und jetzt auch bei der Brückensanierung.

Wie wichtig das Thema Energie ist, erleben wir aktuell tagtäglich privat wie in der Politik. Energieautonomie ist ein wichtiger Beitrag zur Gesamtautonomie, letztendlich zur Freiheit und zur Verteidigung unserer demokratischen Grundwerte. Es geht jetzt eben nicht um die Ideen von Fridays for Future oder um grüne Ideologie. Es geht um die Bezahlbarkeit und die Versorgungssicherheit mit Energie. Deshalb muss jetzt gehandelt werden. Und dieses Handeln kann sich nicht darauf beschränken, die Mineralölsteuer zu senken oder Atomkraftwerke länger laufen zu lassen. Nein wir müssen endlich konsequent auf Erneuerbare Energien setzen. Deshalb brauchen wir im Landkreis eine Offensive für Windkraft und müssen gemeinsam verhindern, dass bestehende Anlagen stillgelegt und neue nicht gebaut werden. Ich appelliere an dieser Stelle an die Mitglieder des Bayerischen Landtages: Gehen Sie gehen die 10 H-Regel zur Verhinderung der Nutzung von Windkraft offensiv an schaffen Sie sie ab! Wir müssen die vorhandenen Energiequellen vor Ort nutzen, aber auch die Stromnetze ausbauen.

Die Kreisumlage bleibt in diesem Jahr stabil, auch wenn es trotz gestiegener Umlagekraft fast aller Gemeinden nicht ganz einfach war, den Haushaltsplan ohne Neuverschuldung aufzustellen. Im nächsten Jahr werden wir wohl über eine Erhöhung diskutieren müssen. Diese Diskussion werden wir ergebnisoffen führen. Dennoch ist es fair bereits jetzt darüber zu sprechen, damit sich die zahlenden Städte und Gemeinden darauf einstellen können.

Aber natürlich müssen wir dann auch über das Thema „Sparen“ sprechen. Ein schuldenfreier Landkreis ist gut, darauf dürfen wir auch stolz sein, dies darf jedoch nicht zu Lasten der 44 Städte und Gemeinden im Landkreis gehen. Unsere Schulen sind insgesamt in einem guten Zustand. Da wir in den fetten Jahren gut gewirtschaftet und viel auf den Weg gebracht haben, können wir es uns leisten, das eine oder andere Projekt zeitlich nach hinten zu schieben.

Selbstverständlich muss jedes Bauprojekt für sich betrachtet werden bevor es verschoben wird: Wir haben uns jahrelang dafür engagiert, die Zimmererklassen an die Berufsschule nach Donauwörth zu bekommen, deshalb müssen wir jetzt auch rechtzeitig die baulichen Voraussetzungen für deren gute Ausbildung schaffen. Die Sanierung des Gymnasiums in Donauwörth muss abgeschlossen werden, bevor das G 9 sich auswirkt, um teure Containerlösungen für die Schüler*innen zu vermeiden, die uns finanziell mehr belasten als entlasten würden und auch schlechtere Unterrichtsbedingungen bieten.

Albert Riedelsheimer

Stv. Fraktionsvorsitzender

Kapellstraße 19, 86609 Donauwörth



Die LINKE

Aber wir müssen verstärkt teure Lösungen vermeiden und den einen oder anderen Sonderwunsch im Bauausschuss ablehnen. Wir müssen uns preisgünstigere und vertretbare Alternativen überlegen, so wie es übrigens der Bezirk bei Depot des Museums in Maihingen gemacht hat.

Auch bei den Straßen stecken wir als Kreis insgesamt gut da, wenn wir zum Beispiel den Zustand der Staatsstraße von Monheim zur Landkreisgrenze oder die Donaubrücke in Marxheim anschauen, können wir mit dem Zustand unserer Straßen zufrieden sein, gerade deshalb können wir auch hier einzelne Sanierungen – in Absprache mit den betroffenen Kommunen - etwas zeitlich verschieben.

Anders sehen wir es beim Radwegebau, nicht zuletzt um den Modal Split des Radverkehrs deutlich zu erhöhen, hier haben wir im Landkreis Aufholbedarf und müssen in die Infrastruktur deutlich mehr investieren.

Auch beim Raumprogramm des Landratsamtes müssen wir genauer hinsehen, angesichts von Homeoffice und Teilzeitarbeit, müssen wir die Räume effektiver nutzen.

Und schließlich muss gelten: Wenn wir von „Erhöhung der Kreisumlage“ sprechen, darf auch das Thema „Kreditaufnahme“ kein Tabu sein.

Unsere Personalkosten steigen fortlaufend, deshalb müssen wir vom Freistaat die Mittel einfordern, die wir benötigen, wenn wir immer mehr Aufgaben erledigen sollen. Wir brauchen ausreichendes Personal im staatlichen Teil des Landratsamtes, um den gestellten Aufgaben gerecht zu werden. Ich denke dabei insbesondere an das Gesundheitsamt, das jahrelang unterbesetzt war und in der Pandemie an die Grenzen der Belastbarkeit und teilweise darüber hinaus gefordert wird. Ich denke aber auch an das Veterinäramt und andere Bereiche, in denen uns von der Regierung zu wenig Personal zur Verfügung gestellt wird. Wir können nicht Personalkosten für den Freistaats Bayern tragen.

Daher bitte ich die Abgeordneten von Bund und Land bei der Verabschiedung von Gesetzen darauf zu achten, dass wir als Kommune künftig mit den zur Umsetzung notwendigen Mitteln ausgestattet werden.

Ich danke für das konstruktive Miteinander der Fraktionen in den Vorberatungen des Haushalts im Kreisausschuss. Mein Dank gilt dem Landrat und seiner Stellvertreterin Frau Marb, die uns in den Sitzungen gut geleitet haben und ich danke Herrn Müller und dem Team der Kämmerei für die gute Vorbereitung der Sitzungen und des umfangreichen Zahlenwerks. Ich möchte mich an dieser Stelle selbstverständlich auch allen anderen Mitarbeiter*innen des Landratsamtes für die geleistete Arbeit bedanken.

Die Fraktion Grüne/ Frauen/ Linke stimmt dem Haushalt 2022 zu.

Albert Riedelsheimer
Stv. Fraktionsvorsitzender

Kapellstraße 19, 86609 Donauwörth